

Begegnungen in der Natur

Ein Leitfaden für die
Umweltbildung mit Geflüchteten



IMPRESSUM

© 2017, NaturFreunde Deutschlands e.V., Berlin

1. Auflage

Herausgeber: NaturFreunde Deutschlands e.V., Berlin

Verantwortlich: Hans-Gerd Marian

Konzeption und Redaktion: Katja Plume

Redaktionelle Mitarbeit: Catrin Riethmüller & Jana Pittelkow

Gestaltung & Satz: Heide Kolling, www.neonfisch.de

Bildnachweis

(jeweils von links nach rechts, dann von oben nach unten)

Umschlagsseite vorn und hinten: Jana Pittelkow / S. 2/3: NaturFreunde Filder / S. 4: NaturFreunde Filder /
S. 6/7: NaturFreunde Filder / S. 8: Jana Pittelkow / S. 9: Jana Pittelkow / S. 10: NaturFreunde Brandenburg,
NaturFreunde Barsinghausen, NaturFreunde Filder / S. 11: Helene Hohmeier, Janine Piper / S. 14: Frank Goyke /
S. 15: Katja Plume / S. 16: Katja Plume, Mumes World/flickr (CC BY-NC-ND 2.0) / S. 17: Catrin Riethmüller /
S. 19: Catrin Riethmüller / S. 20: Jana Pittelkow / S. 23: Katja Plume / S. 24: NaturFreunde Filder /
S. 26: Alexander Matzkeit/Haus der kleinen Forscher / S. 27/28: Umweltdetektive Grenzenlos /
S. 29: NaturFreunde Brandenburg

gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

Inhaltsverzeichnis

2 INTRO

- 1 Inhaltsverzeichnis
- 2 Dank
- 2 Vorwort

4

AKTIVITÄTEN MIT GEFLÜCHTETEN PLANEN

Tipps und Infos

VIEL LOS HIER!

Beispiele für NaturFreunde-Engagement mit Geflüchteten

8

GEMEINSAM DIE NATUR ERLEBEN:

digital oder analog, mehrsprachig oder ohne Worte

- 13 Actionbound – mit einer App unterwegs in der Natur
- 22 Spiele ohne Smartphone
- 24 Mehrsprachig in die Natur
- 27 Umweltdetektive grenzenlos

12

Vorwort



DANK

Unser Dank geht an alle, die sich dafür engagieren, geflüchtete Menschen zu unterstützen und ihnen zu helfen, in unserem Land anzukommen. Er geht an die Menschen, die Kletterkurse anbieten und zu Ämtern begleiten, die Wandern gehen und Wohnungen suchen, die Kaffeeklatsch organisieren und Fußball spielen, die Nistkästen bauen und Paddeln gehen, die Kochabende veranstalten und im See keschern, die Fahrräder reparieren und Kürbisse schnitzen – kurz: an alle, die sich dafür einsetzen, dass Geflüchtete in unserer Gesellschaft Fuß fassen, Nachbarn und Freunde werden und hier ein Leben mit Perspektive führen können.



Die NaturFreunde Deutschlands sind ein sozial-ökologischer und gesellschaftspolitisch aktiver Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport & Kultur. Mehr als 70.000 Mitglieder in über 600 Ortsgruppen engagieren sich ehrenamtlich für die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft.

Mit dem Projekt „Begegnungen in der Natur“ wollen die NaturFreunde Begegnungen von Menschen mit und ohne Fluchterfahrung ermöglichen – stets in Verbindung mit Umweltbildungselementen. Wir möchten so einen Beitrag zur Integration von Menschen leisten, die aus unterschiedlichsten Gründen ihre Heimat verlassen mussten.

Begegnungen in der Natur ermöglichen es, die neue Umgebung kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Durch den interkulturellen Austausch der Teilnehmerinnen können neue Perspektiven eingenommen und bereichernde Erfahrungen für beide Seiten gemacht werden. Kinder können sich in der Natur frei bewegen, spielen und Spaß haben. Gleichzeitig lernen sie die umliegende Landschaft kennen, was hilft, am neuen Ort anzukommen. Nicht zuletzt schaffen gemein-

same Naturerlebnisse Sprachanlässe und helfen auf spielerische, ungezwungene Weise, die deutsche Sprache zu erlernen.

Einen Teil dieser Begegnungen konnten wir mit Hilfe der finanziellen Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) organisieren.

NaturFreunde-Ortsgruppen aus ganz Deutschland ermöglichen im Rahmen des Projekts vielfältige Begegnungsmomente. Das Angebot reicht von thematischen Wanderungen, Kletteraktionen, Familienwochenenden mit Umweltbildungsaktivitäten, Nistkastenbau, Kinderwagentouren, Jurtenabenteuern bis hin zu Umweltcamps für Kinder und Jugendliche oder Filmen und Fotografieren in der Natur. *Mehr dazu findet ihr auf den Seiten 12–15.*

Einen Schwerpunkt bildet der Aspekt, Natura Trails und andere Wege durch die Natur mit Tablet und Smartphone zu begehen. Mittels einer App können Informationen zu Naturschutz, Schutzgebieten, Flora und Fauna spannend und zielgruppengenau vermittelt werden – in verschiedenen Sprachen. *Mehr dazu findet ihr im Kapitel zu „Actionbound“ ab Seite 16.*





Aktivitäten
mit Geflüchteten
planen



Dieser Leitfaden stellt unter anderem Aktivitäten und Projekte vor, die bereits stattgefunden haben. Das heißt: Hier wurden schon Kontakte geknüpft, Erfahrungen gesammelt, gemeinsam etwas durchgeführt. Wenn ihr selbst bislang keine Erfahrung im Umgang mit Geflüchteten gemacht habt, ist es sinnvoll, euch für die Gestaltung eines Angebotes Unterstützung zu suchen. Die erhaltet ihr zum Beispiel bei dem Flüchtlingsrat, dem Träger der jeweiligen Unterkunft, der Organisation Pro Asyl oder auch der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Informiert euch, wer in eurer Stadt fachlich kompetente Ansprechpartner_innen sind.

HIER HABEN WIR EINIGE TIPPS UND INFOS FÜR AKTIVITÄTEN MIT GEFLÜCHTETEN ZUSAMMENGETRAGEN.

WER STEHT DA EIGENTLICH VOR EUCH?

Zunächst einmal sollten wir uns bewusst machen, dass Geflüchtete keine homogene Gruppe darstellen. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Teilen der Welt und aus den verschiedensten Gründen hierher. Selbst Menschen, die zur gleichen Zeit aus dem gleichen Land geflohen sind, haben oft sehr unterschiedliche familiäre Hintergründe, verschiedene Glaubensrichtungen, Werte oder politische Orientierungen. Zudem haben einige bereits einen Aufenthaltstitel erhalten und besitzen eine Arbeitserlaubnis, andere werden wiederum nur geduldet und befürchten, doch nicht hier bleiben zu dürfen. Wenn ihr Aktivitäten plant, müsst ihr nicht die Geschichte jeder Person kennen. Aber ihr solltet damit rechnen, dass verschiedene Menschen auch verschieden auf eure Angebote reagieren und sich die Teilnehmer_innen auch untereinander erst einmal kennenlernen müssen.

DISKRIMINIERUNG UND FRUSTRATION

Geflüchtete werden in Deutschland in vielen Bereichen benachteiligt. Das hat zum einen institutionelle Gründe, denn im Aufenthalts- und Asylrecht sind gewisse Benachteiligungen bereits verankert, wie beispielsweise durch die Residenzpflicht. Viele Aufnahmestellen und Behörden sind zudem überfordert, dadurch kommt es vielerorts zu sehr langen Wartezeiten. Überhaupt ist das Leben vieler Geflüchteter vom Warten geprägt: auf

eine Unterkunft, auf einen Platz im Integrationskurs, auf den Asylbescheid. Für Geflüchtete ist es aufgrund ihrer strukturellen Ausgrenzung und der Sprachbarriere oft sehr schwierig, neue Kontakte zu knüpfen, was das Ankommen und die Integration hierzulande erschwert. Als Konsequenz kämpfen viele Geflüchtete mit Gefühlen wie Frustration, Stress und Isolation. Wenn Teilnehmer_innen Schwierigkeiten haben, sich auf eure angebotenen Aktivitäten einzulassen, zeigt Verständnis und versucht, auf die Bedürfnisse der jeweiligen Person einzugehen.

KONTAKTAUFNAHME UND KENNENLERNEN

Oft stellt sich der Erstkontakt als problematisch heraus. Viele Ehrenamtliche sind hochmotiviert und möchten sich gerne engagieren, scheitern aber daran, mit ihrer „Zielgruppe“ in näheren Kontakt zu kommen. Hilfreich hat sich die Vermittlung über Sprachlehrer_innen erwiesen. Gleiches gilt für so genannte „Flüchtlingspaten“.

Wichtig ist: Zuerst erfolgt das Kennenlernen, dann ein Austausch, zum Beispiel beim gemeinsamen Essen, bevor es in die Planung konkreter Aktivitäten geht. Grundsätzlich ist es auch nützlich, relevante Akteure zu identifizieren: Wer will überhaupt mitmachen? Wer hat ein „Standing“ und vermag andere mitzuziehen?

UMGANG MIT TRAUMATISIERENDEN ERFAHRUNGEN

Viele Geflüchtete haben in ihrem Herkunftsland oder auf dem Weg nach Deutschland Schreckliches erlebt oder gesehen und sind dadurch traumatisiert. Auch in einer sicheren Umgebung können sich bei diesen Menschen im Nachhinein Bilder des Erlebten unkontrolliert aufdrängen und wie ein innerer Film ablaufen. Meistens haben die Betroffenen selbst ein gutes Gefühl dafür, was sie sich zumuten können, wobei ihnen eher unbehaglich zumute ist und wovon sie sich lieber fernhalten. Ihr könnt aber versuchen, ihnen unangenehme Momente zu ersparen, indem ihr beispielsweise laute Geräusche ankündigt und erklärt, falls ihr sie nicht komplett vermeiden könnt. Wichtig ist, Vertrauen aufzubauen und sensibel auf Personen einzugehen, die offensichtlich verängstigt sind oder sich zurückziehen.

SPRACHBARRIEREN ÜBERWINDEN

Es wird immer Teilnehmer_innen geben, die keine oder nur geringe Deutschkenntnisse mitbringen und auch kein Englisch sprechen. Trotz der Sprachbarriere sollten diese

Menschen aber nicht von euren Aktivitäten ausgeschlossen werden. Vielleicht können andere Geflüchtete als Dolmetscher_innen dienen oder ihr findet muttersprachliche Helfer_innen, die vermitteln können? Auch hier kann der Kontakt über Sprachlehrer_innen helfen.

Als sehr nützlich haben sich auch Übersetzungs-Apps für Smartphones erwiesen, bei denen Texte oder Sprachnachrichten in einer Sprache eingegeben, erkannt und dann in eine andere Sprache übersetzt, ausgegeben werden können. Natürlich kann es immer auch zu Missverständnissen kommen, daher ist es sehr wichtig, dass ihr euch für die Kommunikation Zeit nehmt und geduldig seid, um euer Gegenüber wirklich zu verstehen.

GEEIGNETE AKTIVITÄTEN PLANEN

Es empfiehlt sich, das Angebot zunächst sehr niedrigschwellig zu halten. Fangt also erst einmal mit einem Treffen in kleinerem Rahmen an und ladet zu größeren Veranstaltungen erst ein, wenn ihr euch bereits ein bisschen kennengelernt habt. Grundsätzlich solltet ihr die Aktivitäten immer mit geflüchteten Menschen gemeinsam planen.



RECHTLICHE SITUATION

Das Asylverfahren in Deutschland ist ungemein kompliziert. Hinzu kommt, dass im Asyl- und Aufenthaltsrecht häufig Änderungen vorgenommen werden. Ein Blick auf die Webseite von Pro Asyl und anderen im Bereich Asyl und Migration tätigen Organisationen lohnt sich, um aktuelle Neuerungen nachzulesen.

GRUNDSÄTZLICH ERFOLGT ZUERST DAS ASYLVERFAHREN. DIESES BESTEHT AUS:

- > **Ankunft und Registrierung in Deutschland**
- > **Erstverteilung auf die Bundesländer**
- > **Meldung und Unterbringung in der zuständigen Aufnahmeeinrichtung**
- > **Persönliche Asylantragstellung beim Bundesamt**
- > **Prüfung des Dublin-Verfahrens**
- > **Persönliche Anhörung beim Bundesamt**

Im Anschluss daran erfolgt eine Entscheidung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Darin wird mitgeteilt, welcher Aufenthaltsstatus erteilt beziehungsweise ob ein ablehnender Bescheid ausgestellt wird.

Je nach Aufenthaltsstatus haben geflüchtete Menschen unterschiedliche Rechte und Chancen bei den Sozialleistungen, bei der Arbeitssuche, beim Thema Familiennachzug und im Hinblick auf eine Aufenthaltsperspektive. Der aktuelle Aufenthaltsstatus ist auf dem Ausweisepapier vermerkt.

Quelle: www.kurzlink.de/ablauf-asylverfahren

Am Anfang ist es sinnvoll, den Geflüchteten dort zu begegnen, wo sie sich bereits auskennen: direkt an ihrer Unterkunft. Ihr könnt dort beispielsweise eine Aktivität vorstellen und diese dann beim nächsten Treffen in einem größeren Rahmen bei euch im Naturfreundehaus oder in der Natur anbieten.

Über die persönlichen und kulturellen Bedürfnisse der Teilnehmer_innen könnt ihr euch am besten informieren, wenn ihr sie im Vorfeld kurz selbst dazu befragt. Beispielsweise, ob ihnen beim Essen oder bei der Übernachtung etwas besonders wichtig ist. Eltern von Kindern und Jugendlichen aus arabischen Ländern werden beispielsweise eine Übernachtung in gemischtgeschlechtlichen Zimmern womöglich nicht erlauben. Einige Aktivitäten sind für bestimmte Personen eher ungeeignet. Eine Nachtwanderung ist für jemanden, der sich monatelang zu Fuß durchgeschlagen und dabei Angst und Hunger durchlitten hat, möglicherweise nicht so ein großes Vergnügen wie für ein Kind aus einer deutschen Großstadt. Und Kinder und Jugendliche, die in provisorischen Zeltstädten gewohnt haben, verbinden wahrscheinlich andere Erfahrungen mit einem Zeltlager als einheimische Jugendliche. Macht euch also schlau, worauf eure Teilnehmer_innen Lust haben.

MOBILITÄT ERMÖGLICHEN

Oft befinden sich Unterkünfte für Geflüchtete in der Peripherie der Städte. Der ÖPNV bedient dort teilweise keine

Haltestellen oder tut dies nur sehr selten. Allgemein stellt der ÖPNV für viele Menschen, die nicht von hier kommen, eine Herausforderung dar. Um die Mitmachschwelle für euer Angebot so gering wie möglich zu halten, könnt ihr darum bei eurer ersten Einladung einen Abholservice organisieren. Falls es in eurer Stadt noch keine Fahrradinitiative für Geflüchtete gibt, ruft doch selbst eine ins Leben! Gemeinsam mit den Geflüchteten könnt ihr alte und kaputte Fahrräder auf Vordermann bringen und ihnen diese dann zur Fortbewegung überlassen. Fahrräder und Teile könnt ihr als Spenden einsammeln. So habt ihr eine schöne gemeinsame Aktion und helft den Menschen gleichzeitig, mobil zu werden.

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wollt ihr euer Engagement öffentlich machen und Fotos oder Videos veröffentlichen, müsst ihr daran denken, die Bildrechte abzuklären. Die fotografierten Personen müssen der Veröffentlichung zugestimmt haben, zum Beispiel mit ihrer Unterschrift unter eine von euch vorformulierte Einverständniserklärung. Bei Minderjährigen müssen die Eltern schriftlich zugestimmt haben. Bei Kindern zwischen 14 und 18 Jahren müssen sowohl die Eltern als auch die Kinder zustimmen.

Grundsätzlich gilt bei der Öffentlichkeitsarbeit, dass ihr möglicherweise nicht nur positive Reaktionen auf euer Engagement bekommt. Das betrifft insbesondere Aktivitäten in sozialen Netzwerken. Macht auf eurer Facebookseite klar, dass ihr nur Beiträge akzeptiert, die sachlich und informativ sind und dass Kommentare, in denen andere Menschen respektlos behandelt oder persönlich angegriffen und diffamiert werden, gelöscht werden.

WEITERE INFORMATIONEN

zum Thema Fotografieren und Veröffentlichen findet ihr hier:
www.klasse-klima.de/multiplikatorinnen/faq





Viel los hier!

BEISPIELE FÜR NATURFREUNDE-ENGAGEMENT MIT GEFLÜCHTETEN

NATURFREUNDE BERLIN

Die Berliner NaturFreunde haben seit Oktober 2015 einen „Arbeitskreis Geflüchtete“, der verschiedenste Aktivitäten ins Leben gerufen hat. Dazu zählen beispielsweise Kinderwagen- und Kanutouren, Klettertreffen, Kreativ-Werkstätten für Re- und Upcycling, FamilienSonntage zu Umweltthemen und der Aufbau einer mobilen Fahrradwerkstatt. Um Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund dauerhaft in das Vereinsleben zu integrieren, konnten zwei Geflüchtete mit Arabischkenntnissen für eine Ausbildung in „Toprope“ (Sichern in der Halle) und für eine Übungsleiterausbildung im Breitensport vom Landessportbund gewonnen werden. Mit ihnen zusammen werden nun passende Angebote entwickelt. Auch spezielle Aktivitäten für Kinder und Jugendliche werden gemeinsam mit Geflüchteten entwickelt. Ziel ist es, regelmäßige Angebote zu schaffen, um so eine kontinuierliche Einbindung von Interessierten zu ermöglichen und integrative Arbeit zu leisten.



Info: www.naturfreunde-berlin.de
Kontakt: info@naturfreunde-berlin.de

NaturFreunde-Aktivitäten mit Geflüchteten, der Beschluss „Geflüchtete willkommen! Chancen nutzen – Farbe bekennen“ als Download:



www.naturfreunde.de/gefluechteten-helfen



NATURFREUNDE BRANDENBURG

Die Brandenburger konnten geflüchtete Kinder und Jugendliche für eine Teilnahme an ihren Feriencamps und -freizeiten gewinnen: Es ging zum Klettern ins Elbsandsteingebirge, zum Paddeln an die Müritz und mit einer Jurte in den Wald bei Eberswalde. Aber auch Geocaching und Fotoexkursionen in die Natur stehen auf dem Programm. Der Kontakt wurde meist direkt über die Unterkünfte hergestellt und bedurfte auch hier häufiger Besuche, Überzeugungsarbeit und großen Engagements seitens der ehrenamtlich tätigen NaturFreunde. Es hat sich gelohnt: Einige Kinder sind inzwischen Mitglied und begeistert dabei.



Info: www.naturfreunde-brandenburg.de

Kontakt: mail@naturfreunde-brandenburg.de

NATURFREUNDE BARSINGHAUSEN

Die NaturFreunde Barsinghausen haben ihre gemeinsamen Aktivitäten mit Geflüchteten in einem Film festgehalten, der unter folgendem link abrufbar ist:



www.kurzlink.de/film-barsinghausen

Das Angebot reichte von naturkundlichen Spaziergängen, Fußballspielen bis hin zu Kreativwerkstätten. Hier wurden zum Beispiel „Kraftausdrücke“ – kraftvolle Wörter – in verschiedenen Sprachen auf Schilder geschrieben und rund um das Naturfreundehaus aufgehängt. Für die Barsinghauser hat sich der Kontakt über eine WhatsApp-Gruppe bewährt.



Info: www.nf-bsghsn.de

Kontakt: info@naturfreunde-barsinghausen.de



NATURFREUNDE FILDER

Die Filderstätter NaturFreunde kooperieren mit dem Verein INTEGRA Filder e.V.. Dieser stellte auch den Kontakt zu den geflüchteten Menschen her. Von Vorteil ist hier, dass ehrenamtliche Muttersprachler aus dem Verein Brücken bauen und somit die Ansprache und Kommunikation erleichtern können. Schwerpunkt der NaturFreunde-Aktivitäten ist die Umweltbildung für Kinder: Mehrere Treffen zu unterschiedlichen Themen und in verschiedenen Jahreszeiten konnten realisiert werden. Das Angebot richtet sich an Kinder mit und ohne Fluchterfahrung. Ein Höhepunkt war der Wochenendausflug für Familien zum Naturfreundehaus „Naturkolleg Hirzwald“.



Info: www.naturfreunde-filder.de

Kontakt: filder@naturfreunde.de

NATURFREUNDE HAMBURG

Vor allem Frauen mit Fluchterfahrung möchten die Hamburger NaturFreunde ansprechen. Zu ihrem Angebot gehören Ausflüge, kleine Wanderungen und das Entdecken von Natura-2000-Gebieten. Ziel ist es, die neue Umgebung näher zu bringen und Besonderheiten der Natur und Kultur vorzustellen. Dabei stehen Schutzgebiete und heimische Biber ebenso auf dem Programm wie der Besuch von Kultureinrichtungen. Die Kontakte zu den geflüchteten Menschen wurden über das Café für Frauen mit Fluchterfahrung „Schnacke“ geknüpft.



Info: www.naturfreunde-hh.de
Kontakt: naturfreunde-hh@gmx.de



NATURFREUNDE OBERKOCHEN

Welche Vogelart bevorzugt welchen Nistkasten? Wann ziehen die Vögel ein und wann fliegen die Jungen aus? Kommen sie im nächsten Jahr wieder? Kinder mit und ohne Fluchterfahrung aus Oberkochen konnten über ein Jahr hinweg Antworten auf ihre Fragen finden. Die NaturFreunde bauten mit ihnen Nistkästen, gemeinsam schauten sie sich im Jahresverlauf die Nester an und reinigten im Herbst die Kästen. Für diese gelungene Aktion wurde eine Kooperation mit dem NABU eingegangen sowie mit Flüchtlingspaten, über die auch der Kontakt zu den Geflüchteten hergestellt wurde.



Info: www.naturfreunde-oberkochen.de
Kontakt: info@naturfreunde-oberkochen.de





Gemeinsam die
Natur erleben



Gemeinsame Naturerlebnisse machen Spaß und bieten geflüchteten Menschen die Gelegenheit, ihre unmittelbare Umgebung kennenzulernen und mit anderen Teilnehmer_innen in Kontakt zu kommen.

Das Smartphone ist heutzutage für die meisten Menschen ein ständiger Begleiter – nicht nur bei geflüchteten Teilnehmer_innen. Wie ihr das für die Vermittlung von Wissenswertem über die Natur vor Ort nutzen könnt, wird im Anschluss beschrieben. Aber auch Beispiele für „analoge“ umweltpädagogische Spiele kommen nicht zu kurz.

ACTIONBOUND – MIT EINER APP UNTERWEGS IN DER NATUR



Actionbound startete 2012 als medienpädagogisches Projekt mit dem Ziel, das Interesse von Kindern und Jugendlichen an neuen Medien für die Umweltbildung zu nutzen. Mit Hilfe dieser Anwendung können informative Führungen, Bildungsrouten oder Smartphone-Rallyes angelegt werden, die spielerisch Lerninhalte zu Natur und Landschaft vermitteln. So kann spannend und informativ über Flora und Fauna des besuchten Gebietes und dessen Schutzstatus informiert werden.

WAS KANN ICH DAMIT MACHEN?

Zum Beispiel kann ein so genannter „Bound“ auf einem Natura Trail (oder einem beliebigen anderen Weg) angelegt werden. Ausgewählte geschützte Landschaftsmerkmale, Pflanzen und Tiere können exemplarisch – in Schrift und Bild – vorgestellt werden. Die Aufmerksamkeit kann auf bestimmte Punkte an der Strecke gelenkt werden. Dort können dann die Informationen über Pflanzen, Bäume, Naturdenkmale, den Lebensraum und so weiter abgerufen werden.

Zusätzlich wird mit einer Kartenfunktion auf der Basis von Open Street Map (OSM) der Streckenverlauf abgebildet. Mit einer Standortfunktion, die sowohl on- als auch offline zur Verfügung steht, weiß der_die Nutzer_in stets, wo er_sie sich auf der Strecke befindet.

Es ist möglich, verschiedene Informationen zur Natur auf und am Weg anzubieten. Dies ermöglicht die Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen. Für Kinder kann beispielsweise eine Schatzsuche, ein Quiz oder eine Schnitzeljagd angeboten werden. Auch die wechselnden Jahreszeiten können entsprechend abgebildet werden.

WIE KANN ICH DAS FÜR MEINE AKTIVITÄTEN MIT GEFLÜCHTETEN NUTZEN?

Das Anlegen einer Route innerhalb der Actionbound-App kann ein schönes Gemeinschaftsprojekt sein, bei dem alle Seiten dazulernen können. Es empfiehlt sich ein gemischtsprachiges Team zu bilden mit mindestens einem_r deutschen Muttersprachler_in. So profitieren die Teilnehmer_innen auch sprachlich. Die Info-Texte können in den Sprachen der Teilnehmer_innen eingepflegt und dann auch in diesen Sprachen ausgespielt werden.

Der „Rahmen“ der App, das heißt die Texte und Hinweise, die vorprogrammiert zur Verfügung stehen (zum Beispiel „Die Lösung ist richtig“), gibt es neben Deutsch in vielen weiteren Sprachen, auch in Arabisch und Türkisch.



NATURA TRAILS DER NATURFREUNDE

Natura Trails sind Wanderwege durch Natura-2000-Gebiete, die für eine sanfte touristische Nutzung besonders geeignet sind. Bereits über 140 Natura Trails wurden zumeist ehrenamtlich von den NaturFreunden allein in Deutschland erstellt, weitere gibt es in ganz Europa. Attraktive Faltblätter mit ökologischen Zusammenhängen, Routenbeschreibung, Karte und touristischen Zusatzinformationen machen Lust, europäische Naturschätze nachhaltig zu erleben und stärken das Bewusstsein für den Schutz von Natur und Landschaft.

▶ www.naturfreunde.de/natura-trails

WIE GEHT DAS JETZT GENAU?

Anhand des Natura Trails „Spandauer Forst“ in Berlin demonstrieren wir, wie ein „Bound“ auf einem Natura Trail angelegt wird.

SCHRITT 1: DER WEG

Sucht euch einen Natura Trail (oder einen anderen Weg), den ihr gerne multimedial bespielen möchtet. Am besten eignen sich Wege, für die schon ein Flyer vorliegt oder über die ihr bereits Informationen habt.

SCHRITT 2: DIE ZIELGRUPPE

Überlegt euch, für welche Zielgruppen ihr den Weg erlebbar machen möchtet und welche Ressourcen ihr habt. Berücksichtigt Länge und Anspruch des Weges.

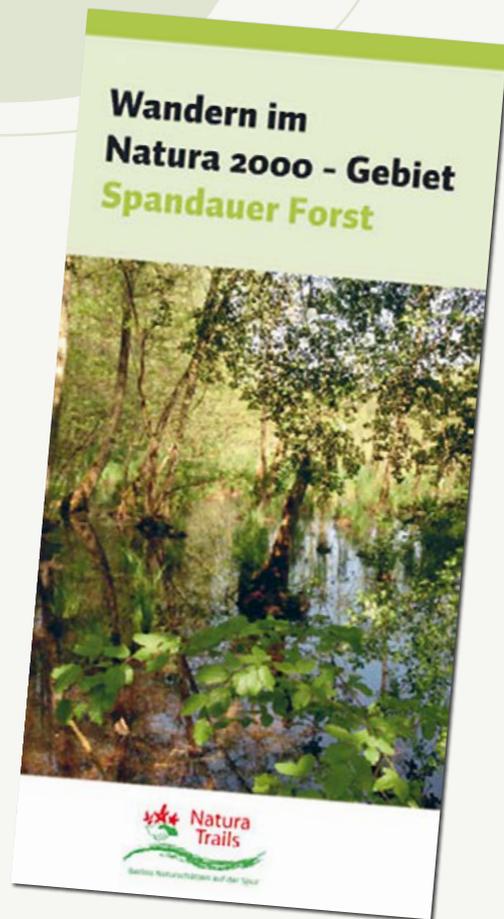
Im Falle des Natura Trails „Spandauer Forst“ bestand das Team aus arabisch- und deutschsprachigen Muttersprachler_innen. Ziel war es, den Weg in Arabisch und Deutsch anzulegen. Die Zielgruppe waren in diesem Fall Erwachsene. Es sollten Informationen über den Streckenverlauf, das Schutzgebiet sowie besondere Flora, Fauna und Geschichte des Gebietes vermittelt werden.

SCHRITT 3: DIE ORTSBEGEHUNG

Lauft den Weg ab und zeichnet die Route mit einem GPS-Gerät oder einem Smartphone auf. Überlegt euch, wo ihr „Informationspunkte“ setzen möchtet und macht Fotos von diesen Stellen. Dokumentiert auch andere markante Stellen (große Bäume, Brücken, Weggabelungen, Hinweisschilder oder ähnliches). Macht Bilder von Pflanzen und Landschaften, die ihr vorstellen möchtet. Das erspart die nachträgliche Suche im Netz. Bei Tieren ist das natürlich nicht immer möglich.

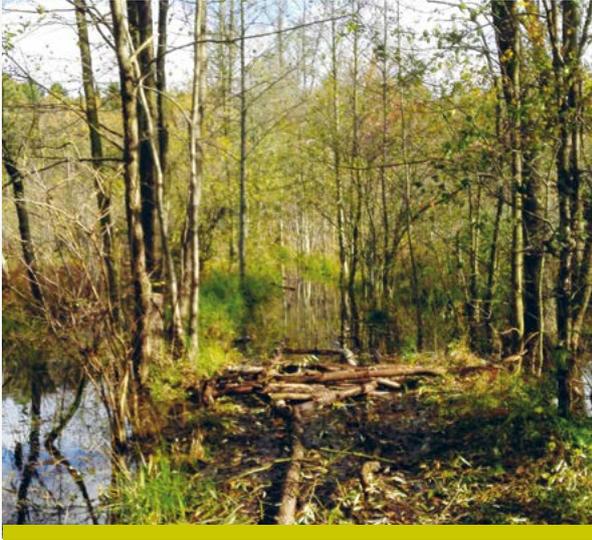
Möchtet ihr mittels Quizfragen Informationen vermitteln? Jetzt könnt ihr schon darüber nachdenken. Bitte beachtet jahreszeitlich oder witterungsbedingte Veränderungen. Im Winter sieht die Vegetation anders aus. Viele Vogelstimmen sind nicht zu hören, Tiere nicht zu entdecken.

Beim Spandauer Natura Trail war beispielsweise der Weg durch das „Teufelsbruch“ nach starken Regenfällen überschwemmt und nicht begehbar. Hier musste eine Alternativroute gefunden und beschrieben werden.



2

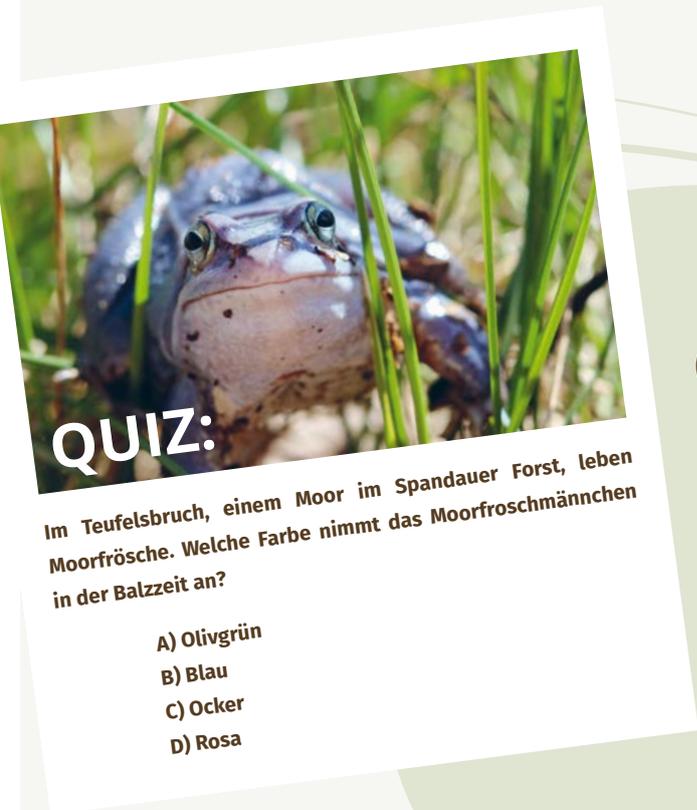




SCHRITT 4: AUFSCHREIBEN

Jetzt folgen die Hausaufgaben: Kurze Texte müssen geschrieben, Fotos sortiert und zugeordnet werden. Passende Quizfragen ausgedacht und Lösungen notiert werden. Möglich sind nicht nur „passende“ Antworten, sondern auch Multiple Choice-Antworten oder Schätzungen. Möchtet ihr Aufgaben stellen? Auch das ist möglich. In der unten folgenden Anleitung „Eingabe in den Bound-Creator“ werden diese Optionen vorgestellt.

Wenn ihr plant, den „Bound“ mehrsprachig anzulegen, folgt im Anschluss an das Anlegen des Trails die Möglichkeit einer Übersetzung. Es ist natürlich auch möglich, abweichende Texte und Aufgaben zu kreieren. Schön ist es, wenn sich ein Team findet, das gemeinsam an den Texten und der Übersetzung arbeitet.



QUIZ:

Im Teufelsbruch, einem Moor im Spandauer Forst, leben Moorfrösche. Welche Farbe nimmt das Moorfroschmännchen in der Balzzeit an?

- A) Olivgrün
- B) Blau
- C) Ocker
- D) Rosa



QUIZFRAGE UND ÜBERSETZUNG IM BEISPIEL SPANDAUER FORST

Richtige Antwort: B

Um den Moorfrosch-Ladies zu imponieren, nehmen die Männchen während der Balz (Mitte/Ende März bis Mitte April) eine blaue Färbung an.

Eine schöne Frage, aber: Bei den Wörtern „Moor“ und „Sumpf“ und dem dort heimischen Moorfrosch tauchten Irritationen auf. In der Heimat der arabischsprachigen Projektteilnehmer_innen gibt es den Frosch nicht, da sein Lebensraum schlichtweg dort nicht existiert. Hier kann zum Beispiel eine Erklärung eingefügt werden, was ein „Moor“ ist und warum das in Europa oftmals mit einer „schaurigen“ Bedeutung einhergeht.

SCHRITT 5: EINGABE IN DEN BOUND-CREATOR

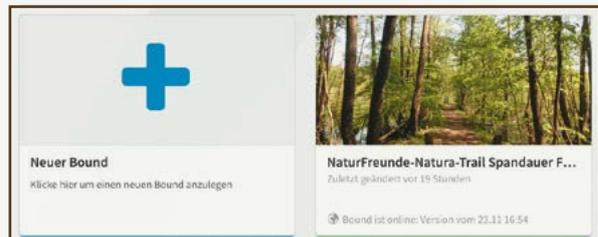
Jetzt stehen die Texte, die Route ist klar und ihr wisst, was ihr fragen möchtet – dann geht es los mit der Eingabe am Computer. Dafür müsst ihr zunächst auf die Internetseite von Actionbound (www.actionbound.com) gehen und euch registrieren und einloggen. Dann könnt ihr direkt mit dem Anlegen starten.

Zuerst müssen **Titel** und **URL** für den Bound vergeben werden. Für die URL reicht ein Kurztitel, über den der Bound später auch gefunden werden kann (zum Beispiel „Spandauer-Forst“). Außerdem muss der Spielmodus bestimmt werden, also ob eine Person einzeln spielt oder mehrere Personen als Gruppe. Beim Gruppen-Bound spielen zwei oder mehr Personen an einem Gerät. Auch muss die **Abschnitts-Reihenfolge** entschieden werden, also ob die Aufgaben nacheinander gelöst werden sollen oder ob eine beliebige Reihenfolge möglich ist.

Achtung: Auch wenn ihr einen mehrsprachigen „Bound“ anlegt, müsst ihr das Feld „Beliebig“ in der Abschnittsreihenfolge auswählen.

Zum Schluss auf das grüne Feld **Bound erstellen** klicken. Der Bound ist nun angelegt. Es kann losgehen.

Nachdem auf das große Pluszeichen gedrückt wurde, öffnen sich an der rechten Seite nun die Optionen, mit denen ihr den Bound gestalten könnt. Diese erläutern wir euch im Folgenden.




Auch „Mach ein Selfie von dir vor der Hinweistafel“ kann ein Beispiel für eine Aufgabe sein.



Abschnitte helfen dabei, umfangreichere Bounds in einzelne Kapitel zu unterteilen, zum Beispiel längere Strecken in Teilabschnitte zu gliedern oder auch unterschiedliche Sprachen anzulegen. Jeder Abschnitt wird dabei in der App als Eintrag in der Navigation angezeigt. Wenn ihr bei der Abschnitts-Reihenfolge „Beliebig“ angegeben habt, können die Spieler_innen in der App auch einzelne Abschnitte willkürlich starten. Über den Button „Wählen“ kann auf einer Karte die Startposition für den Abschnitt angezeigt werden (ist optional und dient nur der Orientierung).

Unser Beispiel-Bound enthält die Abschnitte „Deutsch“, „عربي“ (Arabisch) und „Türk“ (Türkisch). Das sieht dann so aus:



Mit dem **Informationsfeld** könnt ihr erklärende Inhalte einfügen. Damit lassen sich die Stationen zum Beispiel gut mit einer übergreifenden Geschichte verbinden oder mit Hintergrundwissen zu einem Natura Trail.

Unser Beispiel-Bound erklärt zu Beginn die Begriffe „Natura 2000“ und „Natura Trails“ und gibt einführende Informationen zum Spandauer Forst, der mit einer Fläche von 1.347 Hektar zu den größten Waldgebieten der Hauptstadt gehört.



Beim **Quiz** kann eine Frage beantwortet werden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, eine Antwort einzugeben. Sowohl Freitext mit dem genauen Lösungswort (oder -zahl) als auch Multiple Choice-Antworten und Schätzfragen, sogar mit Zeitbegrenzungen, sind möglich. Diese verschiedenen Optionen können unter dem Button „Antwort“ bei „Modus“ ausgewählt werden.



Bei **Aufgaben** kann den Spieler_innen eine freie Aufgabe gestellt werden, die sie dann entweder als Text, mit einem Bild oder ähnlichem beantworten können. Aber auch die Anweisung, eine nächste Station des Weges auf-

zusuchen, ist möglich. Bei unserem Beispieltrail sollen die Nutzer_innen zum Beispiel einer bestimmten Wegemarkierung entlang des Berliner Mauerweges folgen.



Mit dem Element **Ort finden** können einzelne Stationen miteinander verbunden werden. Auf einer Karte kann der nächste Punkt manuell gesetzt oder die exakten Koordinaten eingefügt werden. Die Spieler_innen können dann mit einem Richtungspfeil oder mit einer Karte, die auf ihrem Smartphone angezeigt wird, selbst dorthin finden.

Aber Achtung: Die Verwendung von GPS-Funktionen birgt einige Tücken! Koordinaten finden macht Spaß. Aber nur, wenn ihr Folgendes berücksichtigt:

GPS-Koordinaten können nur gefunden werden, wenn das Handy oder Tablet freie Sicht auf mindestens drei GPS-Satelliten (im Weltall) hat.

- GPS ist nicht besonders genau, auch wenn freie Sicht auf genug Satelliten besteht.
- Häuser, besonders in engen Straßen, sind die häufigste Ursache für schlechten Empfang. Am besten eignen sich Koordinaten, die sich etwas entfernt von (sehr) großen Objekten befinden. Empfohlen wird ein Mindestabstand von 15 Metern.

- Orte der Koordinaten können sich verändern. Unter einem Baum ist der Empfang zum Beispiel sehr schlecht, wenn er Blätter trägt.
- In Gebäuden, Höhlen, U-Bahnen und so weiter gibt es keinen GPS-Empfang. Hier kann die QR-Code-Funktion benutzt werden, um die Teilnehmer_innen zu leiten.

Es ist auch möglich, einen Ort mittels einer exakten Wegbeschreibung finden zu lassen, so könnt ihr den oben genannten Problemen aus dem Weg gehen.



Beim Button **Code scannen** kann ein vorab ausgedruckter QR-Code an einer versteckten Stelle angebracht werden. Die Spieler_innen müssen ihn suchen und mit dem

Smartphone einscannen, um die dort hinterlegte Aufgabe zu lösen. Es gibt aber auch die Möglichkeit, einen QR-Code bei der Boundedstellung automatisch im Programm generieren zu lassen.



Bei der **Umfrage** könnt ihr die Spieler_innen nach ihrer Meinung fragen. Es gibt somit kein „richtig“ oder „falsch“.



Beim **Turnier** können die Spieler_innen einer Gruppe in einem Wettbewerb gegeneinander antreten. Auch für eine Siegerehrung ist gesorgt!



WAS MÜSST IHR BEIM ANLEGEN IM COMPUTER NOCH BEACHTEN?

Am linken Bildschirmrand gibt es ein Menü mit verschiedenen Elementen:



Inhaltsverzeichnis



Allgemeine Informationen
über den Bound



Inhalt



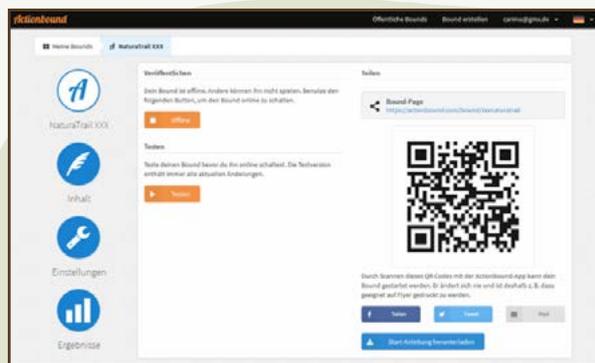
Einstellungen



Ergebnisse

Das **Inhaltsverzeichnis** zeigt alle Stationen des Bounds an.

Über den Menüpunkt „A“ könnt ihr den Bound veröffentlichen oder auch wieder offline schalten. Ihr könnt ihn testen, bevor ihr ihn für die Öffentlichkeit freischaltet. Außerdem wird dort ein eigener QR-Code für diesen Bound angezeigt, der zum Beispiel in eine externe Homepage eingebunden werden kann oder in gedruckter Form auf einem Flyer Platz findet.



Den Code könnt ihr zum Beispiel
auf eure Flyer drucken

In den **Einstellungen** könnt ihr das Profil eures Bounds gestalten. Ihr könnt ein Titelbild hochladen und den Bound durch eine Beschreibung, eine Kategorieangabe und Informationen zur Strecke und Dauer eines Durchganges erklären. Außerdem gibt es die Möglichkeit, den Spielmodus oder auch die Abschnitts-Reihenfolge zu ändern.

Hier besteht nun auch die Möglichkeit, eure Kartengrundlage von Google Maps (das ist die Standardeinstellung) auf Open Street Map (OSM) zu ändern. Dafür einfach auf das Feld „Kartenmaterial wählen“ klicken. Die Kartengrundlage von OSM ist präziser, insbesondere bei Waldwegen oder sonstigen Wegen in der Natur.

In dem Track-Feld könnt ihr eine bereits bestehende GPX-Datei (oder auch GeoJSON- oder KML-Datei) in euren Bound einpflegen. Damit kann beispielsweise der gesamte Natura Trail oder Wanderweg, der bereits mit Stationen angelegt ist oder noch angelegt wird, auf einer Karte abgebildet werden.

In der so genannten „Gefahrenzone“ kann der Bound dupliziert, umbenannt und gelöscht werden.

Viele Informationen, die bei den Einstellungen eingegeben werden, vervollständigen eine Info-Seite, die sogenannte Bound-Page. Diese Bound-Page ist eine Kurz-Übersicht über den Bound, die bei Veröffentlichung über den Bound informiert.

Der Menüpunkt **Ergebnisse** zeigt die Ergebnisstatistik der Spieler_innen, die den Bound abgelaufen haben. Hier wird der Teilnehmer_innen- beziehungsweise Teamname aufgelistet zusammen mit dem Datum und Uhrzeit, der



Laufzeit und der erreichten Punktezahl. Außerdem werden Durchschnittszahlen der Spieler_innen ermittelt. Auch können die Eingaben (Fotos, Videos, Text) der Teilnehmer_innen durch den/die Ersteller_in des Bounds abgefragt werden.

SCHRITT 6: AUSPROBIEREN

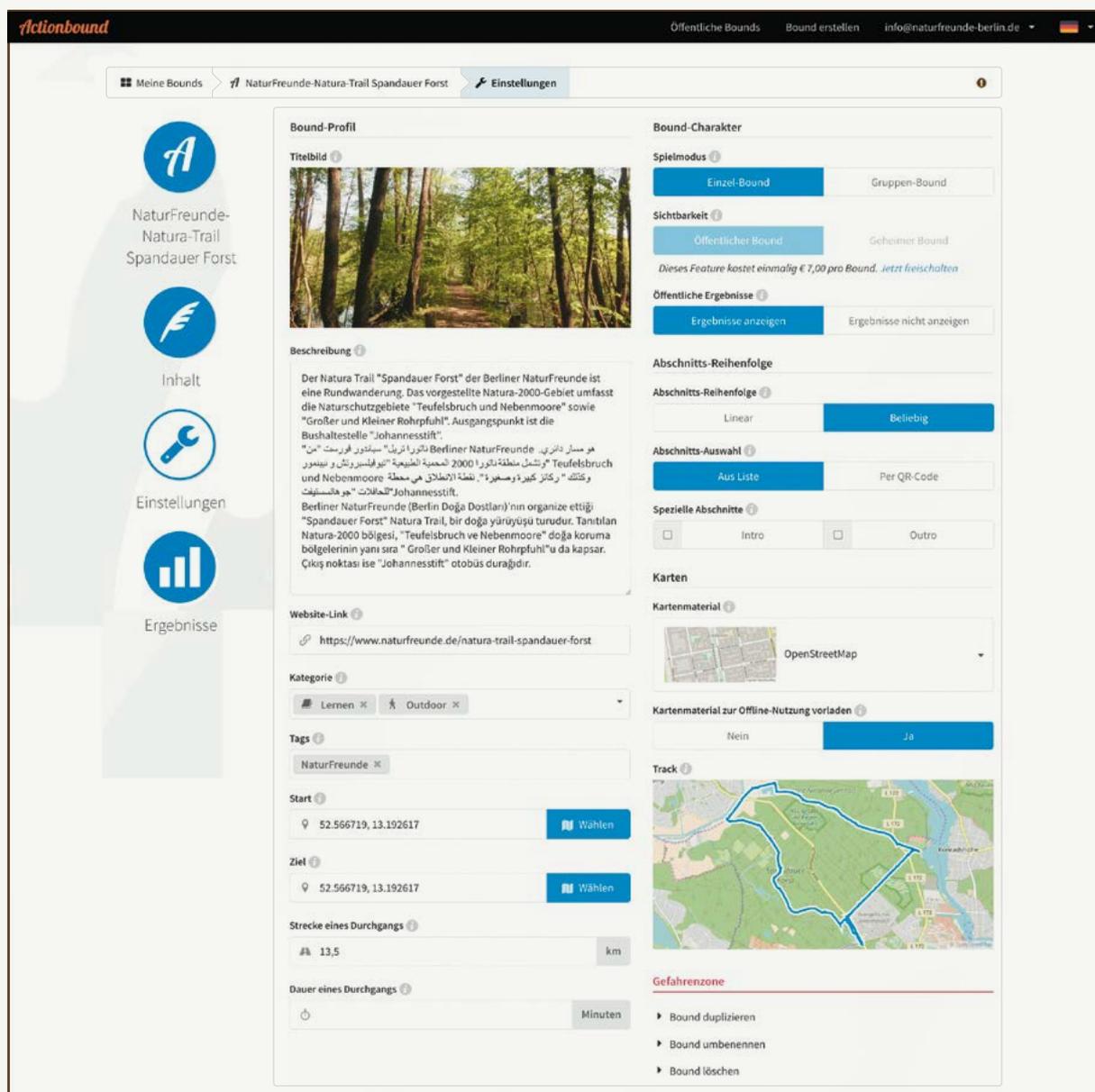
Wenn ihr alles eingetragen habt, testet den Weg erst einmal aus, bevor ihr den Bound öffentlich schaltet. Über den Menüpunkt „“ könnt ihr einen QR-Code zum Testen des Bounds generieren.

Für den Testlauf ist es ratsam, eine Person mitzunehmen, die nicht an der Entwicklung beteiligt war. So könnt ihr leicht feststellen, ob die Wegbeschreibung funktioniert, die Quizfragen zu leicht oder zu schwer sind oder bestimmte Punkte und Orte, die ihr finden lassen möchtet, auch wirklich gefunden werden.

SCHRITT 7: ÖFFENTLICH MACHEN

Wenn alles funktioniert, könnt ihr den Bound veröffentlichen.

SO SIEHT DAS BEI UNSEREM BEISPIEL-BOUND AUS:



The screenshot shows the 'Actionbound' interface for editing a trail. The main content is divided into several sections:

- Meine Bounds:** A navigation menu on the left with icons for 'NaturFreunde-Natura-Trail Spandauer Forst', 'Inhalt', 'Einstellungen', and 'Ergebnisse'.
- Bound-Profil:**
 - Titelbild:** A photo of a forest path.
 - Beschreibung:** Text in German and Arabic describing the trail. The German text mentions 'Natura-2000-Gebiet' and 'Teufelsbruch und Nebenmoore'. The Arabic text provides a similar description.
 - Website-Link:** <https://www.naturfreunde.de/natura-trail-spandauer-forst>
 - Kategorie:** 'Lernen' and 'Outdoor' are selected.
 - Tags:** 'NaturFreunde' is added.
 - Start:** Coordinates 52.566719, 13.192617 with a 'Wählen' button.
 - Ziel:** Same coordinates with a 'Wählen' button.
 - Strecke eines Durchgangs:** 13,5 km.
 - Dauer eines Durchgangs:** A clock icon and a 'Minuten' button.
- Bound-Charakter:**
 - Spielmodus:** 'Einzel-Bound' and 'Gruppen-Bound' buttons.
 - Sichtbarkeit:** 'Öffentlicher Bound' and 'Geheimer Bound' buttons. A note says 'Dieses Feature kostet einmalig € 7,00 pro Bound. Jetzt freischalten'.
 - Öffentliche Ergebnisse:** 'Ergebnisse anzeigen' and 'Ergebnisse nicht anzeigen' buttons.
 - Abschnitts-Reihenfolge:** 'Linear' and 'Beliebig' buttons.
 - Abschnitts-Auswahl:** 'Aus Liste' and 'Per QR-Code' buttons.
 - Spezielle Abschnitte:** 'Intro' and 'Outro' checkboxes.
 - Karten:** 'Kartenmaterial' dropdown set to 'OpenStreetMap'.
 - Kartenmaterial zur Offline-Nutzung vorladen:** 'Nein' and 'Ja' buttons.
 - Track:** A map showing the trail route in a blue line.
 - Gefahrenzone:** 'Bound duplizieren', 'Bound umbenennen', and 'Bound löschen' buttons.



Ja, es muss auch mal ohne Handy gehen. Bei diesen umweltpädagogischen Spielen steht der persönliche Bezug jeder_s einzelnen Teilnehmer_in zur Natur im Vordergrund. Den Teilnehmer_innen wird Zeit und Raum gegeben, die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Das gemeinsame Naturerlebnis fördert das gegenseitige Kennenlernen und das Begegnen auf Augenhöhe.

Diese Spiele könnt ihr entweder entlang der Wanderroute an verschiedenen Punkten einbauen oder es findet eine eigene Veranstaltung für diese Spiele statt. Wichtig ist: Das Handy bleibt aus!

SPIELE OHNE SMARTPHONE

BAUMGESICHTER

Die Teilnehmer_innen formen aus Ton Fantasiegesichter, die dann auf die Rinde von Bäumen aufgetragen werden. Mit im unmittelbaren Umfeld gesammelten Naturmaterialien wie Moos, Blättern, Zapfen, Steinen, Federn und Ästen können die Tongesichter ergänzt und dekoriert werden.

Anschließend können kurze Geschichten zu den Baumgesichtern erfunden und erzählt werden. Auch musikalische Beiträge sind denkbar und runden das Thema kreativ ab. Auf jeden Fall sollte jede_r Teilnehmer_in die Möglichkeit haben, etwas zur eigenen Arbeit zu sagen.

Am Ende des Spiels sammeln sich alle Teilnehmer_innen an einem festgelegten Sammelpunkt. Gemeinsam wird über die erlebte Arbeit mit den Naturmaterialien gesprochen. Je nach Alter und Fähigkeit können auch die Interpretationen der anderen Teilnehmer_innen zu den Objekten eingebunden werden.

Hinweis

Der Ton kann in gut ausgestatteten Bastelläden erworben werden. Er ist feucht und klebt somit gut an der Baumrinde. Das Naturmaterial wird nach und nach durch den Regen abgewaschen und verschwindet rückstandslos in der Erde. Die Teilnehmer_innen sollten sich anschließend die Hände waschen. Gibt es keinen Wasserhahn in der Nähe, empfiehlt es sich, einen kleinen Wasserkanister mitzunehmen.

IM DUNKELN TAPPEN

Die Teilnehmer_innen laufen paarweise mit verbundenen Augen entlang eines im Gelände aufgespannten Seiles und ertasten ihre Umgebung. Der Parcours soll möglichst bewusst abgelaufen werden – hier geht es nicht um Schnelligkeit.

Zunächst werden die Teilnehmer_innen in Paare eingeteilt. Bei bestimmten Gruppen kann es hilfreich sein, die Paare per Zufallsverfahren (abzählen, auslosen) einzuteilen. Jedes Paar bekommt eine Augenbinde und erkundet den Parcours im Areal. Dazu verbindet sich jeweils eine Person die Augen. Diese „blinde“ Person nimmt das Seil in eine Führhand und läuft vom Seil geführt den Parcours ab, während sie tastend die Umgebung erkundet. Die zweite Person lenkt und unterstützt sie. Nach dem Ablauf der Geländestrecke werden die Rollen innerhalb des Paares getauscht.

Am Ende des Spiels sammeln sich alle Teilnehmer_innen an einem festgelegten Sammelpunkt, um sich über die Erlebnisse und Erfahrungen auszutauschen.

Achtung: Das Seil sollte nicht zu straff oder zu locker gespannt werden (Selbsttest). Um Zusammenstöße mit Bäumen zu vermeiden, sollte das Seil bei Rechtshändern immer im Uhrzeigersinn um Bäume gelegt werden. Linkshänder laufen den Parcours in umgekehrter Richtung ab.

► Hinweis

Dieses Spiel ist geeignet für alle Generationen. Der Schwierigkeitsgrad kann durch eine entsprechende Auswahl des Parcours beeinflusst werden.

FARBEN FINDEN

Im Vorfeld zu diesem Spiel werden verschiedene farbige Karten vorbereitet. Diese können entweder aus Tonpapier ausgeschnitten werden oder ihr verwendet kostenlose Farbpaletten für Wandfarben aus dem Baumarkt.

Die Teilnehmer_innen ziehen aus einem geschlossenen Behältnis (Kistchen, Beutel) je eine farbige Karte. In einem vorher bestimmten Areal sammeln die Teilnehmer_innen nun Naturmaterialien, die mit der Farbe ihrer Karte identisch oder zumindest sehr ähnlich sind. Achtung! Dabei bitte keine Pflanzen ausreißen. An einem festgelegten Sammelpunkt zeigen alle ihre Funde. Gemeinsam wird besprochen, ob tatsächlich eine farbliche

Übereinstimmung mit der Karte besteht und um welches gefundene Naturmaterial es sich handelt.

Sollte die Farbe einer Karte in dem ausgewählten Areal nicht auffindbar sein, kann eine neue Karte ausgegeben werden. Die Teilnehmer_innen sollten sich allerdings konzentriert bemühen – oftmals werden die Farben in der Natur nicht auf den ersten Blick erkannt.

Die Suche nach farblich passenden Materialien kann mehrfach mit neuen Karten wiederholt werden. Bei kleineren Kindern ist eine Begleitung sinnvoll, die die Suche mit Tipps unterstützt.

► Hinweis

Das Farbtafel-Spiel ist ein Spiel für alle Generationen. Der Schwierigkeitsgrad der Aufgabe kann durch entsprechende Vorauswahl der Farbkarten oder des Areals beeinflusst werden. In besonders geschützten Gebieten ist das Sammeln nicht erlaubt!





Die folgenden Spielideen eignen sich besonders für (Kinder-) Gruppen, in denen verschiedene Sprachen gesprochen werden.

MEHRSPRACHIG IN DIE NATUR

SUMMSPIEL

Die Kinder stellen sich im Kreis auf und alle strecken eine Hand mit Daumen nach oben in den Kreis. Eine Person beginnt, sagt „Summ“ und legt ihre Hand um, so dass der Daumen in eine Richtung zeigt. Darauf sagt das nächste Kind „Summ“, legt die Hand um und so weiter, einmal im Kreis. Nach ein paar Runden wird das Weitergeben immer schneller und schneller. Zur Abwechslung kann man auch die Richtung ändern. Daumen hoch und los geht's!

Das Spiel zeigt, dass Kommunikation wichtig ist, aber es geht auch ohne gemeinsame Sprache.

Hinweis

Dieses Spiel eignet sich für zurückhaltende Kinder (da sich niemand exponiert), aber auch als Beruhigungsspiel nach lauten Phasen. Es fördert den Gruppenzusammenhalt, da die Aufgabe nur gemeinsam erfüllt werden kann.



GERÄUSCHE-LANDKARTE

Jedes Kind sucht sich einen ruhigen Platz in der Natur für sich alleine (der Platz sollte aber nicht zu weit weg vom Treffpunkt sein, damit nicht viel Zeit für die Platzsuche verloren geht). Dort lauscht es (mit geschlossenen Augen) den Geräuschen der Umgebung. Auf einem Blatt Papier werden die Geräusche festgehalten. In die Mitte des Blattes zeichnet das Kind sich selbst (oder ein einfaches X), rundherum in der jeweiligen Richtung, aus der es das Geräusch wahrgenommen hat, ein Symbol für das Geräusch (zum Beispiel ein Vogel rechts oben).

Nach 5 bis 10 Minuten kommen alle wieder zusammen, um die Zeichnungen zu besprechen und die gehörten Geräusche zu sammeln. Als Signal für das Ende der Aktivität kann mit den Kindern eine Tierstimme vereinbart werden, die die Kinder zurückruft.

Variante: Hat man weder Papier noch Bleistifte zur Hand, können die Kinder Geräusche sammeln, indem sie die Finger zum Mitzählen verwenden.

► Hinweis

Das Spiel unterstützt Kinder dabei, zur Ruhe zu kommen und fördert das fokussierte Wahrnehmen der Umgebung. Es eignet sich besonders nach dem Ankommen an einem Ausflugsziel, um die Fülle von Eindrücken zu verarbeiten.

VERSAMMLUNG DER TIERE

Jedes Kind bekommt ein Kärtchen mit Tiername und Tierlaut. Nun muss es seine_n Tier-Partner_in finden, der_die dasselbe Tier darstellt, indem es die Tierstimme (und das Verhalten) nachahmt. Ziel ist es, seine_n Partner_in so schnell wie möglich zu finden. Das Spiel kann mit neu verteilten Kärtchen wiederholt werden.

Variante: Die Tier-Partner auf der Tierversammlung sprechen unterschiedliche Sprachen, zum Beispiel spricht eine Katze Deutsch („Miau“), die andere Katze koreanisch („Yaow“)

Achtung: Das Spiel funktioniert nur, wenn die Kinder die Tierrufe in den verschiedenen Sprachen davor schon gelernt haben.

► Hinweis

Dieses Spiel kann zu Beginn des Ausfluges dazu dienen, überschüssige Energie abzubauen und so die Kinder auf die ruhige Aktivität Geräusche-Landkarte vorzubereiten. Mit dieser Aktivität können auch auf spielerische Art und Weise (Zweier-)Gruppen gebildet werden.



VIELE WEITERE IDEEN

für Spiele, Methoden und Praxistipps für Umweltbildung mit Geflüchteten findet ihr auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU)



www.umweltbildung-mit-fluechtlingen.de/materialien/praxis-methoden





Auch die Naturfreundejugend hat sich mit dem Thema Umweltbildung mit Geflüchteten befasst und das Projekt „Umwelt-detektive grenzenlos“ entwickelt. Die im Folgenden vorgestellten Umweltbildungsmaterialien des Projektes eignen sich besonders für interkulturelle Naturerlebnisse mit Kindern im Grundschulalter. Mit den Materialien können Naturerlebnis-Veranstaltungen für gemischte Gruppen aus Kindern mit und ohne Fluchthintergrund konzipiert und durchgeführt werden.

UMWELTDETEKTIVE GRENZENLOS

Das Material besteht aus fünf Aktionskartensets (jeweils doppelseitig bedruckte A5-Karten) zu den Themen „Einstieg & Kennenlernen“, „Feuer“, „Wasser“, „Erde“ und „Luft“. Die Karten sind an die Kinder gerichtet und ermöglichen durch die Verwendung einfacher Sprache und vieler Illustrationen auch den Kindern einen Zugang, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Außerdem gibt es bei allen Karten eine bewusste Verbindung von ganzheitlichen Naturerlebnisaktionen mit Aufgaben, die den Spracherwerb fördern. So werden in der Natur Sprachanlässe geschaffen, die es geflüchteten Kindern erleichtern, die deutsche Sprache auf spielerische Art und Weise zu erlernen.



Eine Aktionskarte im Set „**Boden**“ behandelt beispielsweise das Thema Bodenlebewesen. Die erste Aufgabe besteht darin, eine Handvoll Erde zu erforschen. Dafür untersuchen die Kinder die Erde mit einer Lupe und malen die entdeckten Lebewesen auf. Anschließend beschriften sie sie in ihrer Sprache.

Die zweite Aufgabe „**Bodenwörter**“ vertieft das Thema Sprache. Die Kinder stellen sich in einem Kreis auf. Eine Person wird bestimmt, die ohne zu sprechen im Kopf das ABC aufsagt. Nach einiger Zeit ruft die Nachbarin oder der Nachbar „Stopp“. Die Person sagt den Buchstaben, bei dem sie gerade ist. Zu dem getroffenen Buchstaben sammeln alle zusammen nun Boden-Wörter. Es können alle Sprachen benutzt werden, die die Kinder kennen. Wenn keinem mehr etwas einfällt, beginnt die nächste Person mit dem ABC.



Begleitend für die Aktionen wurde ein „**Umwelt-detektive-Erlebnisbuch**“ entwickelt, das jedem Kind zur Verfügung gestellt werden kann und viel Raum lässt, um die persönlichen Erlebnisse zu dokumentieren. Hier kann gemalt, geklebt und gekritzelt werden, und am Ende ist das Büchlein ein persönliches Andenken an die Zeit im Grünen.

Für die Anleiter_innen gibt es jeweils ein **begleitendes Handbuch** pro Aktionskartenset mit Hinweisen zur Durchführung und Vorschlägen für weitere thematische Impulse und Vertiefungen. Die Aktionskartensets und die Handbücher werden in einem kompakten Ordner „Umwelt-detektive grenzenlos“ bereitgestellt, können aber auch einzeln bestellt werden.





INFORMATIONEN

Die kostenlosen Materialien können
hier bestellt werden:

www.naturfreundejugend.de/shop

Projektinformationen:

www.naturfreundejugend.de/UWDgrenzenlos

Kontakt:

Naturfreundejugend Deutschlands

Warschauer Straße 59a

10243 Berlin

+49 (0) 30-29 77 32-74



www.naturfreundejugend.de
info@naturfreundejugend.de





NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS E.V.

Warschauer Straße 58a/59a | 10243 Berlin | +49 (0) 30-29 77 32-60
www.naturfreunde.de | info@naturfreunde.de

